

Europa

Anja Tuckermann

I.

Liebe Anne,

bei euch ist es wahrscheinlich noch kühl und ihr geht mit Mänteln. Hier baden manche Leute schon im Meer. Ich weiß es, weil ich heute mit Milena schwimmen war. Erinnerst du dich an sie? Meine Freundin, die das französische Lied singen kann.

Kommt ihr in den nächsten Sommerferien wieder nach Bulgarien? Ich bin gespannt, was ich dann tun werde. Ob ich wieder im Hotel arbeite? Vielleicht einige Zeit. In zwei Monaten werde ich die Schule abschließen.

Ich sage dir auch mit dem größten Vergnügen, dass ich die KMK-Prüfung bestanden habe. Mit deiner Hilfe natürlich. Bald bekomme ich auch das entsprechende Sprachdiplom.

Schreib mir bald, ich erwarte deine Post.

Viele Grüße von Elena.

*

Liebe Anne, liebe Annemutter,

danke für das blaue Kleid. Es passt mir und gefällt mir auch. Und weil es früh kam, trug ich es an meinem 18. Geburtstag. Vielen Dank. Alle haben gefragt: Wo hast du das schöne Kleid her? Ich möchte es auch zur Schulabschlussfeier tragen.

Wir werden singen. Und ich spiele in einem Theaterstück mit, das habe ich noch gar nicht erzählt. Ich bin darin eine alte Frau, die sich an ihre Jugend erinnert.

Schade, dass ihr in den Ferien nicht kommt. Vielleicht nächstes Jahr. Ihr wart die nettesten Gäste und ihr habt mir beim Deutsch sprechen viel geholfen.

Ich habe schon eine Arbeit in einem Hotel. Ich soll einen Monat probeweise arbeiten, damit der Chef sehen kann, ob ich zu der Arbeit fähig bin. Ich habe ihm schon gesagt, dass ich letztes Jahr

in einem Hotel gearbeitet und allein das kalte Buffet bedient habe. Zwei Monate hindurch, ohne einen freien Tag, genauso wie bei ihm. Aber das ist egal, er will es selbst sehen, sagt er. Er zahlt auch sechs Leva am Tag. Das ist wenig, aber ich finde nichts Besseres. Meine Freunde sagen, du hast es gut, du hast Arbeit gefunden.

Für die gleiche Arbeit bekommen die Erwachsenen fast das gleiche Geld. Hier ist es heute wirklich schwer, eine qualifizierte und gut bezahlte Arbeit zu finden, trotz aller Hochschuldiplome, die man besitzt! Heute muss man einfach Bekannte haben oder wirklich sehr hartnäckig sein und so arbeiten, dass man seine Eigenschaften zeigen kann und so angestellt werden kann! Jetzt wird es warm, und es kommen wieder viele Leute aus den kleineren Städten nach Varna, mit dem Traum, in der großen Stadt zu bleiben, damit sie hier später eine bessere Arbeit finden oder heiraten.

Ich muss nun schließen.

Viele freundliche liebe Grüße, auch an Annevater,
von Elena

*

Liebe Anne,

alles geht mir schief. Gestern war ein Monat vorbei. Ich war wirklich sehr müde, denn es war ein Monat ohne Freizeit. Von sieben Uhr am Morgen bis um zehn Uhr, manchmal bis elf Uhr am Abend habe ich im Hotelrestaurant gearbeitet. Und am Abend schmerzten meine Füße.

Der Chef rief mich in sein Büro, ich dachte, er gibt mir jetzt meinen Lohn. Er sagte, er habe mich zur Probe eingestellt und gesehen, dass ich für die Arbeit nicht tauglich sei und deshalb solle ich morgen nicht mehr kommen. Er hat mir kein Geld gegeben!

Ich hätte nicht gut gearbeitet, er werde mich für die schlechte Arbeit nicht bezahlen, sagte er. Dann warf er mich aus seinem Büro und ging weg. Ich war so wütend. Er beutet die Jugendlichen aus. Ich habe in der Küche und als Bedienung gesehen, es sind nur Jugendliche, manche erst 15 Jahre alt. Ich bin nach Hause gelaufen, man sollte in der Straßenbahn nicht sehen, dass ich geweint hatte. Meine Eltern haben geschimpft über den Mann, aber sie sagen, man kann nichts tun. Es gibt keinen schriftlichen Vertrag. Und der Mann wird

weiter die Jugendlichen ausbeuten und niemanden bezahlen.
Was ich in der nächsten Zukunft tun werde, weiß ich noch nicht.
Aber ich kann nur studieren, wenn ich auch arbeite, denn die Bücher sind sehr teuer, wenn man sie nicht in der Bibliothek finden kann.

Leider habe ich heute keine besseren Nachrichten.

Ich hoffe, euch geht es gut.

Deine Elena

*

II

Liebe Elena

Du hast mir schon so lange nicht geantwortet.

Bitte schreib mir.

Was machst du?

Hast du Arbeit gefunden?

Hat dein Studium angefangen?

Vielleicht hast du überhaupt keine Zeit zum Schreiben, schick mir doch einfach nur eine Zeile. Deine Briefe fehlen mir. Niemand sonst mailt mir etwas.

Bei mir ist alles normal, Schule, Zuhause. Ich spare für den Führerschein.

Schreib mir gleich, wenn du das hier liest.

Deine Anne

*

Liebe Elena,

nichts von dir. Hast du mich vergessen?

Das glaube ich nicht, wir haben uns doch ein Jahr lang regelmäßig geschrieben. Meine Mutter sagt, sie wird deine Mutter anrufen.

Langsam wundere ich mich. Weil du doch eigentlich nicht so bist, dass du eine Freundin einfach hängen lässt.

Deine Anne

*

Liebe Elena,
meine Mutter hat mit deiner Mutter bei ihrer Arbeit im Blumenladen telefoniert. Eine Arbeitskollegin meiner Mutter, die Bulgarin ist, hat für sie angerufen. Deine Mutter sagt, du bist seit drei Monaten weg und hast dich kein einziges Mal gemeldet. Du warst plötzlich weg. Sie hat nach zwei Tagen die Polizei benachrichtigt, aber es gibt keine Spur. Sie wollte auch schon jemanden finden, der für sie auf deutsch bei uns anruft, weil sie sich furchtbare Sorgen um dich macht. Und sie hat geweint.
Vielleicht guckst du ja in einem Internet-Café oder wo auch immer du bist deine Mails nach. Bitte melde dich. Wenn du Hilfe brauchst, kannst du auf mich zählen. Ich bin deine Freundin, auf mich kannst du dich verlassen.
Anne

*

III.

Anne war plötzlich wach. Eine Feuerwehrsirene hatte sie geweckt. Sie schaltete ihren Computer ein. Ihre Eltern hatten ihr zum Abitur einen Internetanschluss geschenkt.

Google-Suche: Elena Petrova
Suche: Das Web
Ergebnisse 1-10 von ungefähr 46,800
für Elena Petrova. (0.17 Sekunden)

Partnervermittlung: Russische Frauen wollen Männer aus westlichen Ländern heiraten. Eine Tennisspielerin, eine Musikerin, eine Managerin, eine Wissenschaftlerin, wie viele Elena Petros gibt es denn noch?

Anne schaute aus dem Fenster, sah jedoch nur ihr eigenes Spiegelbild in der Scheibe, denn die Gaslampe auf der Straße war seit Tagen kaputt. Die Lüftung des Computers rauschte. Ein Mensch kann doch nicht einfach verschwinden. Anne war müde, gestern hatte sie den

ganzen Tag bei einer Warenprobe im Kaufhaus gearbeitet, sie wollte Geld verdienen für eine Weltreise. Und dann irgendwann studieren, irgendetwas lernen, sie hatte es nicht so eilig, und ihre Eltern drängten sie nicht.

Hat keinen Sinn mit dem Internet. Sechsendvierzigtausendnochwas Elena Petrovas. Wie soll ich da was finden? Anne klickte auf: Seiten auf Deutsch.

Ergebnisse 1-10 von ungefähr 935 Seiten
auf Deutsch für Elena Petrova.
(0.12 Sekunden)

Schon als sie die Zahl der Seiten sah, wurde sie so müde. Ein Versuch noch. Sie löschte den Nachnamen und suchte nur nach Elena.

Viel zu viel. Lauter eigene Seiten von irgendwelchen Elenas mit deutschen Nachnamen. So schnell wird sie doch nicht geheiratet haben? Anne wollte ausschalten, aber da kam ihr ein Gedanke. Und sie erschrak vor ihrem eigenen Gedanken. Aber sie tippte „Frauenhandel“ ein und klickte auf „Suche, Seiten auf deutsch“. Auf einer Seite fand sie Links, alles suchte Anne durch, nun war sie wie im Fieber vor Angst, ihrer Freundin könnte etwas Schlimmes zugestoßen sein.

www.ex-oriente-lux.org/victim.html

Eine schwarze Seite mit gelben und roten Buchstaben.

„Milena (16) from Bulgaria“, las Anne. Sie klickte auf den Namen. Annes Herz raste. Jetzt war sie hellwach. Ein anderes Fenster erschien. Anne trennte die Verbindung und begann zu lesen.

*

IV

Interview with Milena. Facts of evidence

Milena's origin: Bulgaria

Is Milena still in prostitution? No

How did she get out? Through a police raid

Frage: Erzähl uns, wie alles angefangen hat.

Milena: Ich saß mit meiner Freundin Elena in einem Restaurant. Ein Mann setzte sich zu uns an den Tisch. Er sagte, er heiße Ridvan. Wir unterhielten uns, wie schwierig es sei, in Bulgarien Arbeit zu finden. Als wir gehen wollten, war es schon spät, und er bot an, er könne uns nach Hause fahren. Es erschien uns sicher. In sein Auto stieg ein anderer Mann mit ein. Ridvan fuhr aus Varna hinaus. Elena sagte, er fahre falsch. Da schlug sie der andere Mann ins Gesicht und wir sagten nichts mehr. Ridvan brachte uns nach Sofia. Dort brachte er uns in eine Wohnung in einem Hochhaus und sperrte uns in einem Zimmer ein.

Frage: Wie lange wart ihr dort?

Milena: Drei oder vier Tage. Nur einmal gab uns jemand etwas zu essen. Männer kamen und guckten uns an. Ridvan sagte, wenn wir versuchen würden zu fliehen, würde er uns umbringen. Elena versuchte trotzdem wegzulaufen, als die Männer sich im Nebenraum unterhielten und unser Zimmer noch nicht abgeschlossen war. Ridvan fing sie noch im Haus wieder ein und schleifte sie an den Haaren zurück ins Zimmer. Die Männer vergewaltigten uns.

Frage: Wie ging es weiter?

Milena: Zwei bulgarische Männer brachten uns zur Grenze. Sie haben uns von Ridvan für je 2000 Euro gekauft. In der Nacht gingen wir durch einen Wald, bis wir morgens an eine Straße kamen. Sie warfen uns ins Auto und fuhren ein Stück. Später verkauften sie uns an einen Mazedonier. Sie nannten ihn Grieche. Er brachte uns nach Tetovo in ein Haus. Da waren viele andere Mädchen aus Rumänien, Moldawien, Russland und der Ukraine. Eine aus Tschechien und eine aus Polen. Das polnische Mädchen war erst 14. Grieche sagte, er habe uns für 3.000 Euro gekauft, und das Geld müssten wir ihm zurückzahlen. Wir müssten als Prostituierte arbeiten. Elena und ich, wir weinten. Auch andere Mädchen weinten. Manche kannten es schon. Ein Mädchen war zum zweiten Mal verschleppt.

Frage: Seid ihr in dem Haus geblieben?

Milena: Ja, zuerst schon. Sie gaben uns enge Kleidung ohne Taschen, sperrten uns in verschiedene Räume und schickten uns Männer hin-

ein. Ich hatte Angst, mich zu widersetzen, weil ich bei Elena sah, was geschehen konnte. Elena schrie und wehrte sich. Da schlug der Grieche sie so, dass sie nicht mehr stehen konnte. „Jetzt liegst du“, sagte er. „Jetzt kannst du für mich arbeiten.“ Wir mussten manchmal 18 oder 19 Stunden arbeiten. Der Grieche ließ uns nicht schlafen. Auch wenn wir krank waren oder unsere Menstruation hatten, schickte er uns Männer. Und er kassierte. Wir haben nie Geld gesehen.

Frage: Wie war sein Name?

Milena: Er wurde von allen nur der Grieche genannt.

Frage: Wie viele Männer schickte er euch?

Milena: Pro Nacht ungefähr 20, manchmal mehr. Wir mussten alles machen, was sie verlangten. Wir waren nur noch wie Puppen oder wie ein Stück Fleisch. Die Fenster waren vergittert wie Zellen, und die Tür war immer abgeschlossen. Wegen der Deutschen, der KFOR-Soldaten, mussten wir früh anfangen. Jeden Tag kamen 15 oder 20 Deutsche, manchmal auch in Uniform. Manche haben gesagt, sie wollten ihre Frauen nicht betrügen, aber warum haben sie dann alle mit uns geschlafen? Von anderen Mädchen habe ich gehört, dass sie in die Militärbasis gebracht wurden.

Frage: Wussten die Deutschen, dass ihr eingesperrt wart?

Milena: Nein, sie haben nicht gefragt. Und uns war es verboten, ihnen die Wahrheit zu sagen. Wir hatten auch Angst, sie würden es gegen uns verwenden. Aber sie sahen die Leibwächter und die Gitter an den Fenstern. Die haben sie sehr beeindruckt. Elena hat einem erzählt, dass wir gefangen sind. Der Soldat ist nie wieder gekommen. Aber der Grieche hat gemerkt, dass sie Deutsch spricht und hat sie sofort weiterverkauft. Sie kann jetzt irgendwo in Europa sein. Ich habe sie nie wiedergesehen.

Frage: Wie bist du freigekommen?

Milena: Es gab eine Razzia. Die Polizei hat den Griechen verhaftet und einen seiner Leibwächter, die anderen konnten abhauen. Uns haben sie alle mitgenommen und in unsere Länder abgeschoben. Hoffentlich kommt Elena auch frei. Sie hat so viel geweint, obwohl sie älter ist als ich.

V.

EIN MÄDCHEN SUCHT SEINE FREUNDIN:
ELENA, BITTE MELDE DICH!

Vor sieben Monaten verschwand die damals 18-jährige Elena aus Bulgarien. Sie soll illegal in Deutschland von Zuhältern festgehalten und zur Prostitution gezwungen worden sein. Ihre Leipziger Freundin Anne war schon bei der Polizei, aber die konnte ihr nicht weiterhelfen. In ihrer Verzweiflung hat Anne diese Zeitung um Mithilfe gebeten.

Wer kennt Elena? Auf dem Foto Elena mit Anne am Schwarzen Meer Nähe Varna in Bulgarien im vergangenen Jahr.